

**Perspektive für junge Leute**

# Respekt steht an erster Stelle

Kampfsport hat nicht unbedingt das beste Image, dabei kann das Training sich durchaus positiv auf Jugendliche auswirken. Timmi Lange vom Verein Flamingo Gym ist jedenfalls sicher, dass ohne Sportangebote die Jugendgewalt auf der Straße eskalieren würde.

Wer das Flamingo Gym in der Brunnenstraße 4 betritt, fühlt sich zunächst wie in einem großen Wohnzimmer. Betagte Ledersessel und ein Sofa laden zum Bleiben ein. Doch wer hier vorbeikommt, hat es weniger auf einen Klönschnack beim Kaffee am Tresen abgesehen, sondern will in der Regel nur eines: trainieren. Das Kursangebot des Fitnessclubs ist umfangreich und reicht von Boxen und Karate über Ving Tsun bis

zur Body-Fitness. Besonders am Herzen liegt dem Verein das Training mit Jugendlichen.

„Wir leisten hier ganz klar Jugendarbeit“, erklärt Kick-, Thai- und Box-Trainer Timmi Lange. Seit neun Jahren steckt der selbstständige Raumausstatter seine ganze Energie in den Verein. Die Leidenschaft für den Kampfsport und vor allem für die Arbeit mit Jugendlichen teilt der 46-Jährige mit Haktan „Haki Öztürk, dem Chef des Vereins im Viertel. In



**Das Zirkeltraining ist schweißtreibend, aber unabdingbar für die Kondition**

den Club kommen Kids jeden Alters. Sie haben entweder von Freunden von Flamingo gehört oder wurden von Timmi und Haki persönlich auf der Straße angesprochen. Bevor er vor neun Jahren das Haus in der Brunnenstraße mietete, trainierte Haki mit Jugendlichen im Bürgerpark.

„An erster Stelle steht die Schule“, stellt Timmi klar. Wer hier trainiert, muss zweimal im Jahr seine Zeugnisse abliefern. Der Trainer hat die Erfahrung gemacht, dass mit dem Sport auch die Leistungen in der Schule steigen können. „Außerdem lernen die Jungs, ihre Aggressionen abzubauen.“ Timmi erzählt von harten Kerlen, die in ihrem Stadtteil Prügeleien und Schlimmeres anzettelten – bis sie zu Flamingo Gym kamen. „Wer sich mit Kampfsport auseinandersetzt, merkt schnell, dass die Kämpfe nichts mit den Schlägereien auf der Straße zu tun haben. Wer gerne den harten Kerl

mimt, wird hier ganz schnell leise.“ Etwa 29 Nationalitäten kommen im Verein zusammen. „Wer durch unsere Tür kommt, lässt Religion und Nationalität draußen. Hier gelten Respekt und Höflichkeit“, und die Jungs halten sich daran.

Geld ist eigentlich nie genug da. Nach Möglichkeit werden alle Reparaturarbeiten selbst erledigt, um die Kosten für die Meisterschaften decken zu können. „Im letzten Jahr holten zwei unserer Kämpfer jeweils drei deutsche Titel im Thai- und Kickboxen“, berichtet Timmi stolz. Er ist sich trotzdem nicht zu schade, Passanten auf der Straße vom Verein zu erzählen und nach einer kleinen Spende zu fragen. In Zeiten steigender Jugendkriminalität interessieren sich nun auch die Medien verstärkt für Vereine wie Flamingo Gym. Nach einem Interview bei „Stern TV“ wird Ende August eine Reportage von Radio Bremen in der ARD zu sehen sein.



**Timmi Lange (r.) beim Einzeltraining im Ring**